



Meisterkurs der Schuhmacher in Lienz – 6 Absolventen kamen aus Dölsach

Übern Tauern ...

„Der älteste Sohn bekommt den Hof“, so war die Regel. Die anderen Geschwister konnten gegen Kost und Bettplatz am Hof mitarbeiten. Erlernten die „weichenden“ Söhne ein Handwerk, so hatten sie die Chance auf der Stör ein kleines Einkommen zu verdienen und auf eigene Beine zu kommen oder die Familie daheim zu unterstützen. In jedem Fall führte sie ihr Weg über den Tauern in den benachbarten Pinzgau. Sie wurden „Übergiener“ genannt, von den daheim gebliebenen Handwerkern gleichermaßen verachtet und beneidet.

„Auszahlungstag war Lichtmeß, der 2. Februar. Der Gang über den Felbertauern erfolgte meist um diesen Termin. Nach dem Feiern der heiligen Messe in Matrei und der Einnahme eines Abschiedstrunkes gingen ungefähr 30 – 40 Burschen zum Tauernhaus zur Übernachtung. Von dem munteren Treiben der lustigen, lebensfrohen Leute sind noch viele Geschichten im Umlauf. Wenn es gar sehr lustig war, vergaßen sie sogar oft tagelang das Weitergehen.“

Der Felbertauern und das Matreier Tauernhaus, Hrsg. Otto Brugger
 Aus den „Übergienern“ sind Berufspendler geworden, die weite Fahrten auf sich nehmen, um Geld verdienen zu können. Die Zahlen der Volkszählung 2001 sind beeindruckend.

Auspendler in...	Anderer Bezirk	Anderes Bundesland	Ausland
Matrei	179	244	92
Virgen	124	103	73
Kals	66	41	29
St. Veit	24	22	12